

zur Vorlage. Abgesehen davon, dass man überall Preisdrückern und Schleuderern nur geringe Wertschätzung und Achtung entgegenbringt, so hat man noch nie Schleuderer und unsolide Existenzen in unserem Berufe gross werden sehen. Allen den Kollegen, welchen es mangels grösseren Kapitals unmöglich gemacht wird, grössere Verkaufsgeschäfte und entsprechende Lager zu unterhalten, muss zugerufen werden: Besinnt euch auf die Reparatur und lasst euch die Leistungen eurer Hände Arbeit, wofür es keinen Ersatz gibt, anständig und zeitgemäss vergüten. Die Zeitverhältnisse sind uns insofern günstig, als es keine überflüssigen Arbeitskräfte gibt. Der Andrang der Reparatur ist gross und muss bewältigt werden. Nutzen wir doch die Konjunktur aus und lassen uns wenigstens so wie andere Handwerker bezahlen!

Im Zusammenhange mit den unzureichenden Reparaturpreisen steht das übermässig lange Garantiegeben für neue Uhren sowohl als für Reparaturen. Eine Gewähr für die gute Beschaffenheit einer Uhr oder die Zuverlässigkeit einer Reparatur ist jeder Uhrmacher gesetzlich gehalten zu geben (Ausnahmen machen diejenigen Fälle, wo eine Garantiegewährung von vornherein ausgeschlossen vereinbart wurde). Das Bürgerliche Gesetzbuch schreibt eine Gewährfrist von 6 Monaten vor. Diese Frist sollte dem Kunden hinlänglich genügen, sich zu überzeugen, dass der Uhrmacher das seinige an der Uhr getan hat. Alles andere ist überflüssig. Für die spätere Gefahr des Stehenbleibens der Uhr hat der Besitzer selber aufzukommen, um so mehr, als bekanntlich eingedrungene Fremdkörper, Fasern, Staub oder auch fahrlässige Behandlung seitens des Besitzers die Ursachen des Stehenbleibens sind.

Möchten sich doch die Uhrmacher dazu verstehen, bei Gewährung der üblichen Garantie Vorsicht walten zu lassen und sich darauf zu beschränken, für fachgemässe Ausführung und Verwendung besten Materials einzustehen. Drei- oder sogar fünfjährige Garantiefrieten zu geben, ist ein Unding, ebenso eine maximale Abweichung des täglichen Ganges zu garantieren. Zugeständnisse dieser oder ähnlicher Art zu beseitigen, müssen erstrebenswert erscheinen.

Man erwarte nicht von dem nächsten Konkurrenten, dass dieser den ersten Schritt zur Besserung tun soll, sondern gehe mutig voran, noch besser, man suche eine Verständigung herbeizuführen. Durch Einigkeit und Zusammenschluss lassen sich die Schärpen der Konkurrenz am besten ausgleichen, um so mehr, als sie dazu dienen, in eine bessere Lebenslage zu gelangen, der wir dringend bedürfen.

Die Kommission zur Hebung der wirtschaftlichen Lage der Uhrmacher Gross-Berlins kann für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, die Wichtigkeit einer allgemeinen Preiserhöhung der Uhrmacherarbeiten erkannt und den Stein ins Rollen gebracht zu haben. Die grosse Berliner Uhrmacher-Versammlung muss als ein fachliches Ereignis bezeichnet werden. Möchten sich die Kollegen im Reiche dieser Bewegung anschliessen.

Oeffentliche Prüfung an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte.

Beim Abschluss des 29. Schuljahres fand am 19. April die diesjährige Prüfung statt. Zu derselben hatte sich eine grössere Anzahl Gäste von auswärts eingefunden. Es waren erschienen die Herren Freygang, Horrmann und Cordes vom Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher, Wilh. Schultz vom Vorstand des Deutschen Uhrmachersbundes, Burekhardt-Meuselwitz, Gelhaar-Hainsberg, Haferland-Berlin, W. Herrmann-Leipzig, Luther-Salzung, Pfeiffer-Dresden, Gutsbesitzer Reinhardt-Cunnersdorf, Richter-Berlin, Redakteur Rosenkranz-Leipzig, Roth-Dresden, Schmidt-Dresden, Schreiber-Lucka, Schwarz-Leipzig, Redakteur Wildner-Leipzig.

Um 9 Uhr eröffnete Herr H. Romershausen, Lehrer für Theorie, die Prüfung in den nachfolgend genannten neun Klassen.

Geometrie-Klasse IV (11 Schüler): Sätze aus der Geometrie der Ebene mit Anwendungen.

Arithmetik-Klasse IV (12 Schüler): Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.

Geometrie-Klasse III (7 Schüler): Inhaltsberechnungen von Körpern.

Arithmetik-Klasse III (6 Schüler): Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten.

Geometrie-Klasse II (3 Schüler): Sphärische Trigonometrie.

Arithmetik-Klasse II (3 Schüler): Diophantische Gleichungen.

Mechanik-Klasse II (3 Schüler): Ueber das Rad an der Welle, unter Berücksichtigung der Reibung.

Mechanik-Klasse III (6 Schüler): Ueber das Gleichgewicht fester Körper.

Physik-Klasse (9 Schüler): Ueber Magnetismus.

Herr Professor Ludw. Strasser, Direktor der Uhrmacherschule, prüfte nun in folgenden Klassen.

Geometrie-Klasse I (3 Schüler): Ueber Kegelschnitte.

Arithmetik-Klasse I (3 Schüler): Maxima und Minima der Funktionen.

Theorie der Uhrmacherei, Klasse I (2 Schüler): Einfluss der Zapfenreibung auf die Zeitdauer der Unruherschwingungen.

Theorie der Uhrmacherei, Klasse II (3 Schüler): Trigonometrische Berechnung des Grahamganges.

Angewandte Theorie, Klasse III (12 Schüler): Uhrenberechnungen.

Spezielle Elektrizität (14 Schüler): Kirchhoffsche Gesetze mit Anwendungen.

Herr Oberlehrer Gust. Hesse, I. praktischer Lehrer, prüfte in Klasse Technologie 13 Schüler über Fragen aus der Praxis.

Zum Schluss prüfte Herr Bürgerschul-Direktor Paatz zwei Klassen (5 Schüler) in Französisch, Uebersetzen und Konversation.

Die Antworten der Schüler erfolgten meist rasch und richtig, auch aus den Reinheften der verschiedenen Klassen ging hervor, dass im verflossenen Schuljahre fleissig gearbeitet worden ist. Auf das Fachzeichnen ist wie bisher besondere Sorgfalt gelegt worden, davon gab die im Zeichensaal ausgelegte grosse Zahl sauberer Zeichnungen Aufschluss; unter denselben befanden sich mehrere aussergewöhnliche Konstruktionen, z. B. ein Uhrkaliber, zwangläufige Ankerbewegung, Kugelgang, Ankergangstudie für drei verschiedene Eingriffsentfernungen, Ankergangstudie mit gleichförmiger Bewegungsübertragung, verschiedene Gabeleingriffe mit gleichförmiger Bewegung, verschiedene Endkurven nach Phillips und Professor Strasser, einige schöne Zeichnungen für flache Spiralfedern mit Aussen- und Innenkurve, elektrischer Kontakt in eine Pendeluhr gebaut, ein selbst regulierendes Datumwerk eigener Konstruktion, aussergewöhnliche Vertikal- und Horizontal-Sonnenuhr-Konstruktionen mit Schattenkurven und mittleren Ortszeitkurven. Auch im Ornamentzeichnen erblickten wir recht sorgfältig ausgeführte Blätter.

Im Bibliothekzimmer waren die im Laufe des Schuljahres gefertigten **praktischen Arbeiten** ausgestellt. Angefertigt wurden:

I. Lehrjahr (Lehrer G. Lindig): Vorarbeiten im Feilen und Drehen, Werkzeuge und kleine Hilfsmaschinen, vier fertige und zwei halbfertige Ankergangmodelle, ein Ausschalter, ein Umschalter, zwei Blitzplatten, Teile zu einer Sirene für den Physikunterricht.

II. Lehrjahr (Lehrer O. Hesse): Drei Ankergangmodelle, fünf Chronometergangmodelle, eine 43er Taschenuhr, Savonnette, vier 43er und neun 45er Taschenuhren, offen (sämtliche Taschenuhren bis inkl. Aufzug fertig), neun Mikrometer, sechs astatische Nadeln, eine Messbrücke, weiter die Umänderung einer Schlüsseluhr in eine Uhr mit Bügelaufzug.

III. Lehrjahr (Oberlehrer G. Hesse): 16 Taschenuhren vollendet (sämtliche mit innerer Kurve), ein Taschenchronometer, zwei Pendeluhr, zwei Uhrstellapparate, drei Sekundenkontakte, eine elektrische Uhr, eine elektrische Sekundenuhr, acht astatische Nadeln, eine Fortschellglocke, vier Messbrücken und eine Unruhwaage.

Ausserdem wurden im II. und III. Lehrjahr 250 teilweise recht schwierige Reparaturen gemacht.

Nach Schluss der Prüfung richtete der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Uhrenfabrikant Richard Lange, in längerer